

STREUNER

von Eva Roth

INES

ALEX Schwestern

PROBST Die Nachbarschaft

1 *Eine Wohnung in einem Mietshaus. Ines schläft. Alex entrollt einen 110Liter-Müllsack, schüttelt ihn vorsichtig auf volle Grösse. Ines regt sich.*

INES Alex -

ALEX Bist du -
Du bist - wach.
Willst du ein Katerfrühstück?

INES Nein.

ALEX Huhn mit Reis? Kannst du immer. Da ist noch ein Rest –

INES Welcher Tag ist heute?

ALEX Ein Omelett auf Buttertoast?
Du magst dein Omelett doch am liebsten auf Buttertoast.
Sonntag.

INES Hab ich –?

ALEX Du bist noch etwas pampig.

INES -

ALEX Ines, du bist wieder – da!

INES Wie Stopfwatte.

ALEX Wir schaffen das. Stürme im Kopf, die –
Die gehen vorbei.

INES Was – ?
Die Einkaufstüte war voll.
Ein Henkel – gerissen.

ALEX Du bist vorgegangen.
Wie immer. Glaub mir! Alles war wie immer.

INES Die Tüte –
auf dem Arm. Vor meiner Nase war ...

der Rauchfisch. Ja. Der roch. Ein Rochfisch. Und noch was –

ALEX Ich kam nach Hause. Und du warst bereits beim Gin Tonic.

INES Nein. Davor.
Etwas war da.

ALEX Ich war da nicht.

INES *Ich* war da –

ALEX Ja.

INES Der Rauchfisch. Und dann und dann –
Gin Tonic? Ich?

ALEX Du hast einen Witz drüber gemacht, dass du das Verhältnis von Gin und Tonic mal umdrehen wolltest. Ich dachte noch, das könnte auch schiefgehen. Es gibt keinen Grund, das Verhältnis umzudrehen. Halb halb hab ich schon mal gemacht, letzten Silvester bei Larissa, mir wurde schwindlig.

INES Ginto. Tontsch –

ALEX Ich hab mir gesagt, du solltest Dinge nicht umdrehen.

INES Ton-Tschi. Tschschsch ...

ALEX Ausser dem Gin war alles wie immer.
Ich hatte ein Glas Weisswein.

INES Hast du den Rauchfisch gegessen?

ALEX Ins Bett gelegt hab ich dich, und zugedeckt.

INES Mit der blauen Decke?

ALEX Halb über deinem Gesicht. Damit kein Lichtstrahl dich stört.

INES Und kein Geräusch.
Es regnet nicht mehr.

ALEX Ich habe dich schlafen lassen.

INES Wollte nicht – Remo wollte doch kommen?

ALEX Er hat angerufen, noch am Freitagabend, er –
Vielleicht fahre ich übernächstes Wochenende zu ihm.

INES Warum hast du nicht, ich meine –
Ich hab geschlafen von Freitagabend –
bis Sonntag –
Warum hast du keinen Krankenwagen gerufen?

ALEX Ach so, nein, du hast nicht erbrochen oder so. Die machen im Krankenhaus auch
nichts anderes als den Rausch ausschlafen lassen. Schlafen, schlafen, schlafen.

INES Und du?
Was hast du gemacht?
Mit - mit diesem Müllsack?

ALEX Der ist von Frau Probst, sie hatte noch.
Sie hat mich abgepasst, im Treppenhaus. Sie weiss immer, was wir brauchen,
eine Sparlampe, einen Staubwedel, die Zeitung von gestern, einen
Zauberschwamm, Kaugummi, Dünger für die Zimmerpflanze, eine Hornhautfeile.

INES Wo ist die Hornhautfeile?

ALEX Müllsäcke kauft man in Rollen. Zehn Stück oder zwanzig, bei dieser Grösse zehn.
Viel zu viele für Frau Probst.
Sie hat mir den Müllsack angeboten.
Wir haben darüber gesprochen. Über grosse Müllsäcke, falls wir ...
Dass wir die brauchen.
Falls es Dinge zu entsorgen gibt.

INES -

ALEX Dinge halt.

INES -

ALEX Hier, zum Beispiel den Teppich, den haben wir schon seit –

INES Das ist meiner!

ALEX Er ist alt und abgewetzt.

INES Den nehme ich immer mit!
Einrollen kann man den.
Und ausrollen.

ALEX Eingerollt passt er in den Müllsack. Siehst du? Das ist ein 110-Liter-Sack.
Dein Teppich passt da rein. Knapp, aber – er passt.

INES Lass ihn!
-
Und Lutz?
Wo ist sie?

ALEX Die – Pennerin?

INES Lutz.
Sie hat einen Namen.
wankt zur Tür

ALEX Gerade war ich unten. Da war sie nicht.

INES War sie da, als ich mit der Einkaufstüte nach Hause kam?
Vorgestern? Freitagabend?

ALEX Du warst ja vor mir! Hast du sie nicht gesehen?

INES Und als du gekommen bist –

ALEX Niemand da. Keine Streunerin.

INES Plötzlich weg?

ALEX Streuner streunen.

INES Und Flick?

ALEX Flick?

INES Ihr Hund hat auch einen Namen.

ALEX Mitgestreunt. Streunerhunde streunen mit.

INES schlurft zum Kühlschrank
Hast du ihr etwas –
Während ich geschlafen habe –
Hast du ihr wenigstens was runtergebracht?

ALEX Ines! Ich füttere keine Obdachlosen an!
Es gibt Obdachlosenheime, Anlaufstellen, Nachtcaffees.
Brot von gestern, zweimal Sonntag, Pfarreien, Suppenküchen, gemeinnützige
Vereine, Helfersyndrome, das Sozialamt.

INES am Kühlschrank
Sie hat Hunger. Beide haben Hunger. Lutz und Flick, Flick und Lutz.

ALEX Soll sie den Hunger anderswo haben ...

INES Gurken, Marmelade und Butter. Eier, vier. Und Reis, ein Rest von –

ALEX ... und anderswo was essen.

INES Ein Hunger, grösser als alles, was sie nicht gegessen hat seit Freitag.
Ich könnte alles auffressen!

ALEX Essen.
Setz dich doch. An den Tisch.
-
Nicht so hastig, warte. Du hast –

INES Hmchr. Verschlingen.

ALEX Du hast seit zwei Tagen nichts gegessen. Zwei volle Tage.
Hier. Hähnchen an Koriandersauce. Hab ich heute gekocht. Mit Reis.

INES Mhm. Chr.

ALEX Und zum Nachttisch –

INES hört auf zu essen

ALEX Ein Apfel?

INES Hm.

ALEX Nutella. Da ist noch ein halbes Glas, vom Frühstück.
Oder zuerst ein Stück Käse? Gestern habe ich Käseauflauf gemacht, mit Salat.
Gurken-Dillsalat. Ich dachte: Vielleicht wacht Ines auf, und das erste, was sie
wieder auf die Beine bringt, ist Dillsauce – das Beste nach zu viel Gin, und ich
dachte: Ines und ich können zusammen Gurken-Dillsalat – nur, man muss ihn
frisch essen. Jetzt ist er weg. Wäre ja nicht mehr frisch geblieben.

INES Ich gehe.

ALEX Espresso?

INES Ah.
öffnet die Tür zum Treppenhaus, schaut nach unten, zögert. Irgendwo ein dumpf
schepperndes Geräusch, eine Schaufel, die auf den Flurboden fällt. Ines
schnuppert, als witterte sie etwas. Dreht sich wieder um.
schnupmpf
schnupfuprn
schnüffelt herum
Schnfff, schnupfern, wo es nach Kehrlichkeit griecht ...

ALEX -

INES Die Nacht geht nicht zu Kreuche, bis ich Lutz und Flick gefunden habe. Fragatz!
Dann schnerre ich die Mitbehäusler ratz aus dem Kloch und fege ihnen den
Schlamäuserputz vom Rotz, dass ihnen Schnarch und Brell verbratz, und zwar
für lange.

ALEX Leg dich nochmals hin.

INES Ich suche, bis ich meinen, meinen -
Schreberklan mit Viergetier gefunden habe.

ALEX schliesst die Wohnungstür

INES Ich gehe.

ALEX Nein. Nicht jetzt. Nicht so.
Du bist doch satt.

INES Lass mich...

- ALEX Du bist noch – angeschlagen.
hält Ines fest. Angespannte Stille.
Da draussen, da – du kannst nicht einfach rumlaufen!
- PROBST rumort im Treppenhaus. Ines und Alex horchen kurz auf.
- INES Lutz!
Lutz hat Hunger!
- ALEX Sie ist weg. Hat ihren Hunger anderswo.
- INES Reisswolfhunger.
- ALEX Dusch erst mal, und dann –
Und trink. Trinken ist wichtiger als essen.
Das hat doch Tante Veronika auch immer gesagt:
Viel trinken, damit du wieder ganz –
- INES trinkt provokativ ein Glas Wasser.
Stille.
Du hast ihr nichts runtergebracht! Lutz nicht und Flick nicht.
Zieht die Schuhe an.
- ALEX Nicht!
- INES Noch nie hast du ihr was runtergebracht!
- PROBST irgendwo
Hunger ist unangenehm. Das alltägliche Verlangen nach Nahrung, immer wieder.
Wir sind satt, dann vergeht Zeit, und schon –
Wenn etwas nagt, merken wir, dass es Hunger ist, und dann essen wir.
Wir müssen essen, jedes Tier, und die Pflanzen irgendwie auch.
- ALEX Geh nicht in diesem Zustand aus der Wohnung!
- INES Lass mich vorbei!
- ALEX Geh nicht –
- INES schreit tief grollend

ALEX Pschscht!

INES schreit noch lauter

ALEX hält ihr den Mund zu

Ich schaue nach dir. Ich schaue nach dir. Bis das vorbeigeht. Bis du wieder –
Bald ist wieder/ gut
gut

sie rangeln. Alex drückt Ines gegen die Wand bis zur Erschöpfung.

Ich schaue nach dir.

Gut. Jetzt. Ja?

streicht Ines über das Haar, beruhigt sie mit dem Blick

Alles noch da.

Das Regal. Der Tisch. Der Stuhl.

Alles noch da.

Der Kühlschrank. Das Waldfest. Das Sofa. Dein Laptop, mein Laptop. Der Korb,
die Zeitung von gestern, der Firlefanzen da, den könnte man mal entsorgen, das
Kissen, die Garderobe. Das Schuhregal, die orientalischen Gewürze, die
Tischlampe. Wofür brauchen wir diese Glocke? Die Schale aus Raku-Keramik, der
Zwerg, der hängende Philodendron, das Regal, unsere Bücher, dein Schrank,
mein Schrank, dein Bett, mein Bett. Die Musikbox. Grosse Teller, kleine Teller,
der Bräter. Ich liebe diesen Seifenspender! Mein Aufladekabel, die Postkarte aus
San Remo.

Alles noch da.

Der Staubsauger, der Wandspiegel –

Diese Ablage! Wohin mit dem Schlüssel, damit man den Schlüssel nicht verliert?

Der Wäschekorb, die Kugel am Fenster, die dreht und dreht und dreht. Die Vase
für alle Fälle. Alles wie immer. Alles da.

INES Mein Teppich. Alles noch da.

ALEX Ich schaue nach dir.

2 Probst klingelt. Neben ihr steht die zerrissene Einkaufstüte. Niemand öffnet.

PROBST Sie ist „mordgefährdet“, hat die Streunerin gesagt. Ungefragt.
Ich gehe zur Tür raus, nichts Böses, da höre ich aus der Ecke unter den Briefkästen: „Ich bin mordgefährdet“.
Ich bin mir nicht sicher, ob ich richtig verstanden habe, aber ich will nicht –
Wenn man anfängt, sich mit jemandem zu unterhalten, dann.
Da raunt sie es wieder, deutlich. Zum dritten Mal.
„Mordgefährdet“.

klingelt wieder, erfolglos

Man will sein Haus betreten, und schon –
Müssen ja alle dran vorbei und sich Gedanken machen über ein Hundeleben oder zwei.

Wir können nicht immer –

Wir haben ja alle unsere eigenen – Dinge, wir können nicht –

Meine Tochter wandert aus -

Setze ich mich deswegen vor die Tür anderer Leute?

Geht nicht.

Und dann – all die – die Essensreste! –

versaut, verstreut –

„Mordgefährdet“.

klingelt

Letzten Dienstag ist ein Paket verschwunden, aus dem Briefkasten, einfach weg.

Es war klein, aber die kleinen Pakete sind die wertvollsten.

klingelt

„Mordgefährdet“.

Verrückt. Viele sind verrückt.

Wenn ich die Wohnungstür aufmache, riecht es nach Hund. Im Treppenhaus, im Flur. Es staut sich im Hauseingang. Wie ein alter Lappen riecht es!

horcht an der Wohnungstür. Klopft.

Zur Seite rücken?

Sitzt da unten wie ein Haufen dreckiger Kleider, stinkt und lächelt uns an mit –
mit Zähnen ganz gelb –

und wir wissen nicht, wohin mit dem Haufen.

stellt die Tüte vor der Wohnungstür ab

„Mordgefährdet“.

klingelt ein letztes Mal und besonders lange, geht

3 Im Wohnzimmer

INES Sobald du schläfst, gehe ich raus.

ALEX Ich bleibe wach.

INES Du weißt nicht, was ich mache, wenn du schläfst.

ALEX Du trinkst ein Bier? ...
In der Kneipe an der Ecke?
Unterhältst dich?
Gehst zum Bahnhof, holst Muffins?
Du hast vergessen, dass wir noch Vanilleeis haben.

-

Wenn ich schlafe, vergisst du, dass du mich wecken könntest. Ich könnte dir sagen: Wir haben noch Vanilleeis.
Du vergisst, dass du mir sagen könntest:
„Ich verlasse nachts die Wohnung.
Heimlich, wenn du schläfst.
Dann gehe ich raus. Du weißt nicht, was ich mache in der Nacht.“

INES Tastet den Müllsack von innen ab
Das Innere eines Müllsacks fühlt sich glatt an. Riecht nach Plastik.
Wenn er voll ist, riecht er nach *faulem* Plastik und Essig.

ALEX Dafür musst du nicht raus.
Davon machen wir jeden Tag eine Menge. Hier drin. Wir entfernen die Verpackung eines Blumenkohls, zerdrücken eine Milchtüte, eine Klopapierrolle, ein Taschentuch. Alles kommt in den Müll. Was auf dem Teller liegen bleibt auch. Wenn der Müllsack voll ist, binden wir ihn zu und tragen ihn nach unten.
Er ist weg.
Dann spannen wir einen neuen Müllsack im Eimer auf.
Dann entfernen wir die Verpackung eines Salates, zerdrücken eine Putzmittelflasche, eine Nudeltüte, ein Stück Haushaltspapier. Alles kommt in den Müll. Wir zerknüllen Quittungen, Schokoladenfolien, die Verpackung einer Zucchini.

INES schaut in den Müllsack
Ich sehe was, was du nicht siehst.

ALEX schaut auch rein
Dunkel.

INES Es ist die Nacht!
 Wenn du schläfst!
 Wenn du glaubst, du seist wach.

ALEX Ich höre das Murmeln hinter den offenen Fenstern.
 Die Leute erzählen sich was. Sie kehren abends in ihre Wohnungen heim und
 treffen sich und erzählen von –
 Wie wir.
 Du bist zuerst zu Hause oder ich, und dann sitzen wir und reden oder spielen ein
 Spiel.

INES wie ein Zauberspruch
 Ein Kaugummi unter der Sohle, ein Papier im Wind.
 Rechts in keine Pfütze treten.
 Wetter ist Wetter,
 weiter und weiter.
 Ich gehe nur, ich gehe:
 Links Versuch und rechts das Scheitern

ALEX links eins vor,
 rechts zwei dazu.

INES Steine, Laternen, Kippen im Rinnstein.
 Gräser wachsen überall.

ALEX Bis dem Zauber die Luft ausgeht.

INES Schau in die dunkelste Ecke, sie wird ganz gross:

.
.
.